

Ausstellung der Royal Air Force in der Schweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-636165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Auf dem Steinmühleplatz vor dem Kaufhaus Jelvoli steht dieses Spitfire-Jagdflugzeug, dessen ungewöhnlicher Anblick inmitten der Strassen und dem Verkehr auf originelle Weise zum Besuch der Ausstellung einlädt



Luftmarschall Sir Arthur Coningham, der zur Zeit zu einem kurzen Erholungsurlaub in der Schweiz weilt, eröffnete die Ausstellung. Ihm wurde 1943 der Oberbefehl über sämtliche Flugwaffeneinheiten Englands und Amerikas für die Gebiete Nordwestafrika, Sizilien und Italien übertragen und die Erfolge der Alliierten stellen seinen Fähigkeiten ein glänzendes Zeugnis aus

Oben links: Eine englische FHD., die während des Krieges auf einem Flugplatz Dienst leistete, vor dem Modell eines angreifenden Geschwaders

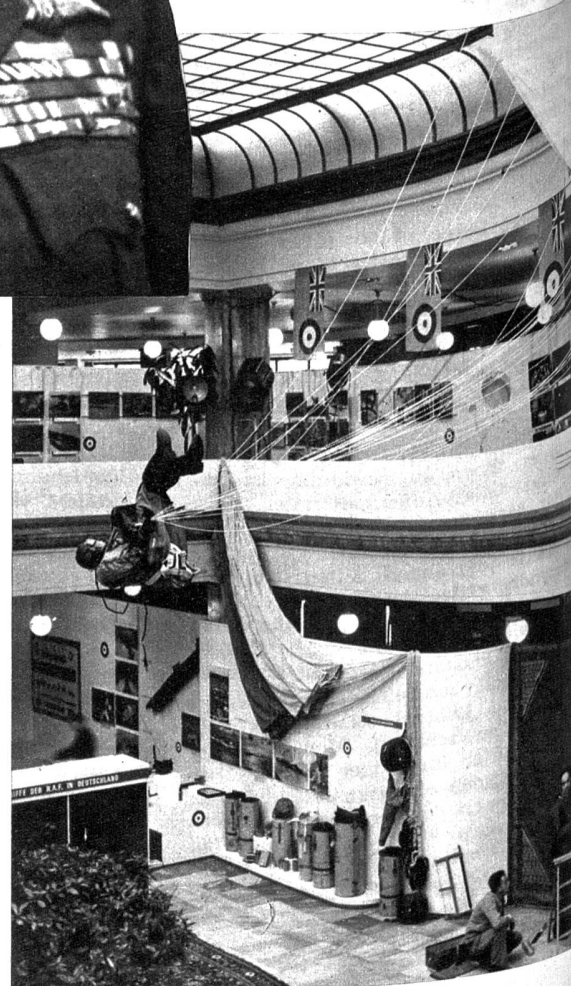
Rechts: Blick in einen Teil der Ausstellung kurz vor der Eröffnung. Einen besondern Eindruck hinterlässt der in natürlicher Grösse von der Decke herabschwebende Fallschirmspringer

(Pressbild Bern)

Links: Trotzdem England eine der vorbildlichsten demokratischen Verfassungen besitzt, hängt doch das ganze Volk mit gläubiger Verehrung am Herrscherhaus. Eingerahmt von den Bildern des Königs und der Königin, wird dieses künstlerisch ausgeführte Wappen zu einem schönen Schmuck der Ausstellung

Ausstellung der Royal Air Force in der Schweiz

Jene tapfere Luftarmee, die 1940 ganz allein in Europa der gewaltig überlegenen deutschen Luftwaffe gegenüberstand, die zähen Widerstand leistete und letztlich Endes den Sieg davontrug, hat in unsern kleinen Lande eine Ausstellung organisiert, die einen sehr lehrreichen und Tätigkeitsbereich der Royal Air Force gibt. Naturgemäss kann bei der langen Transportroute London—Zürich nicht alles aus dem Leber dieser unglaublich vielseitigen Waffengattung gezeigt werden, doch ist auch jetzt im Kaufhaus Jelvoli ausgestellt Material interessant und mannigfaltig. Auf dem Steinmühleplatz vor dem Kaufhaus steht ein richtiges Spitfire-Jagdflugzeug, das in seiner jetzigen Form die Vervollkommenung jenes Modells zeigt, bereits in der Luftschlacht um England sich reden machte. Es ist ein seltener Anblick, dieses Flugzeug mitten in der Strassen und dem Verkehr der Stadt, wo die Maschine ist denn auch dementsprechend ständig von Neugierigen umlagert. Im Lichthof erinnern naturgetreue Gummi-rettungsboote daran, dass sehr häufig einzig und allein noch Flugzeuge in der Lage waren, den schiffbrüchigen Seeleuten Hilfe zu bringen. In einer besonderen Abteilung



Der englische Gesandte in Bern, Clifford-John Norton, betonte bei seinen begrüssenden Worten die grosse Sympathie der britischen Regierung und des britischen Volkes für die Schweiz. Hinter ihm von rechts nach links Frau Norton, General Guisan, Frau Bundespräsident Kobelt und Luftmarschall Coningham



Unten: Ein kleines Rettungsboot, in dem sich 2 Männer tagelang über Wasser halten können. Diese Boote wurden von Flugzeugen über Schiffbrüchigen abgeworfen. Vermittels chemischer Patronen wird der Schwimmkörper mit Luft gefüllt

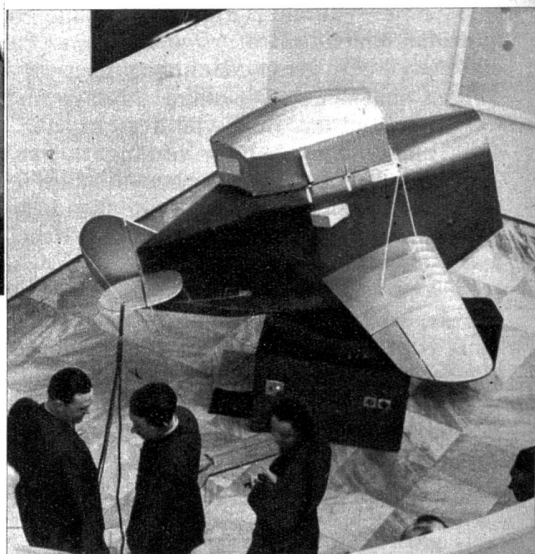


Eine glückliche Überleitung vom Krieg zum Frieden stellt die angeschlossene Schau der Presseabteilung der englischen Gesandtschaft in Bern: „England im Krieg — England im Frieden“, von der das Bild einen Teil zeigt. Im Mittelpunkt das grosse Victory-Zeichen auf der englischen Fahne



Bundespräsident Kobelt, General Guisan und viele hohe schweizerische Offiziere dankten mit ihrem Besuche dem britischen Luftfahrtministerium für die Organisation dieser Ausstellung und in den vielen getauschten Händedruckten symbolisierte sich die grosse Nachkriegsnotwendigkeit aller Völker der Welt: So viel als möglich mit den Menschen der anderen Nationen in Berührung zu kommen und so viel als möglich von ihrem Wesen, ihrer Arbeit und ihrer Eigenheit zu wissen. England hat nicht nur einen entscheidenden Anteil am Sieg gegen die deutsche Eroberungssucht, sondern hat auch freiwillig eine führende Verpflichtung am Wiederaufbau Europas übernommen. Dies zeigt noch eine angegliederte Sonderschau der Presseabteilung der Britischen Gesandtschaft in Bern „England im Krieg — England im Frieden“, die wir unlängst im Berner Kaufhaus Loeb bewundern konnten und die geschickt von den Kriegs- zu den Friedenszeiten herüberleitet.

Pws.



Der Linktrainer „während der Fahrt“. Der Flugschüler ist in der geschlossenen Kabine durch ein Mikrophon mit dem Befehlsstand verbunden und hat den ihm erteilten Weisungen zu folgen. Auch Armeepiloten durchleben in dieser Konstruktion viele Übungsstunden, bevor ihnen ein Apparat anvertraut wird, der sich von der Erde löst

können angehende Piloten oder sonst Interessierte in den Linktrainer steigen, der ihnen die Illusion einer Luftreise im selbstgesteuerten Flugzeug verschafft. Die kleine Kabine reagiert auf die Bewegungen des Steuerknüppels wie eine grosse Flugmaschine. Hunderte von Dingen sind ausliche Sterbliche nur eine schwache Ahnung hatte und die doch bitter nötig waren, um den Luftkrieg zu führen und zum siegreichen Ende zu bringen.

Aber es gilt nicht nur, die Details der Ausstellung zu betrachten, sondern sich auch etwas mit der wichtigen Tatsache auseinanderzusetzen, dass es das grosse und mächtige britische Empire nicht unter seiner Würde findet, in der kleinen Schweiz diese Schau zu organisieren. So war denn

auch der Eröffnungsakt mehr als eine traditionelle Zeremonie, sondern vielleicht eher der Ausdruck einer alten Freundschaft und einer starken geistigen Verbundenheit. „England hat die Schwierigkeiten der Schweiz während des Krieges verstanden und eventuelle Fehler der Politik dementsprechend milde beurteilt“, sagte der englische Gesandte bei seinen Begrüssungsworten, und der ebenfalls bei der Eröffnung anwesende berühmte englische Luftmarschall Coningham sprach davon, dass seine Gedanken bei den vielen Momenten, da er mit der segensreichen Tätigkeit des Roten Kreuzes in Berührung kam, oft genug zu unserem kleinen Lande herübergewandert seien, in dem er nun einige glückliche Ferientage verleben dürfe.